

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal wöchentlich, ausser Montags früh. — Preis: 10 Pf. monatlich, 30 Pf. vierteljährlich, 1 Mark halbjährlich, 3 Mark jährlich. Durch den Postbezugs monatlich 1 Mark, vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Bestellscheine 1 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Zirkalen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Abendausgabe: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Neuss 1.20 Pf., Sonderbeilagen 6 Pf., von 1900. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe 10 Pf., für die Morgen-Ausgabe 7 Pf., für die Sonntags- und Feiertags-Ausgabe 1 Pf., für die Sonntags- und Feiertags-Ausgabe 1 Pf., für die Sonntags- und Feiertags-Ausgabe 1 Pf.

Nummer 552.

Donnerstag, 18. Oktober 1917.

71. Jahrgang.

Die gestiegene Beute auf Wesel.

10 000 Gefangene und 50 Geschütze. — 20 russ. Kriegsschiffe auf dem Rückzuge nach Norden.

Französische Absichten für Deutschlands Zukunft.

Unbelehrbar und unnenweg stellen die Wortführer des zur Zeit in Frankreich noch herrschenden Chauvinismus Forderungen gegen Deutschland auf, die in geradezu groteskem Widerspruch zur wirklichen Lage der Dinge stehen. Was neuerdings der französische Senator Lucien Cornet in der „France“ verkündet, geht sogar darüber noch hinaus und gefasst sich zu den vielen Feindesgefühlen, die eine Erniedrigung Deutschlands in einem Maße erzielen möchten, wie es einem großen Volk gegenüber überhaupt noch kaum angesprochen worden ist, geschweige denn einem starken, in jeder Hinsicht unbesiegt, wie das deutsche ein Gott sei Dank ist. Die Ausführungen Cornets sind allerdings von einer gewissen entwaschenen Kapazität, die denn auch in einer Erwiderung der „Libre Parole“ aus Licht gezogen wird. Aber als Symptom bleiben die Resonanzräume des Herrn Senators, zumal sie in einer großen Zeitung veröffentlicht werden können, immerhin recht bemerkenswert.

Cornet wünscht vor allem einmal, was ja nicht mehr den Vorzug der Neuheit hat, daß Deutschlands politisches System von Grund auf geändert werde. Mit einer doch noch nicht allzu glücklichen Offenheit schreibt er: „Wir werden uns mit den inneren Angelegenheiten Deutschlands befassen; wir werden ihm die Demokratie auferlegen für sein künftiges und unsere augenblickliche Wohl.“ Ferner sollen die Deutschen sich fortan durchaus auf ihren heimischen Markt beschränken. Wir werden bei ihnen intervenieren, um ihre wirtschaftliche Tätigkeit anzuheben.“ Das läßt mindestens an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig. Allein Herr Cornet geht — zu unserem künftigen und Frankreichs augenblicklichen Nutzen — noch weiter. Auch unser gesamtes Unterrichtsweesen muß unter französische Fürsorge gestellt werden! Er schreibt wörtlich: „Wir werden auch endlich intervenieren, um Deutschland ein Unterrichtsprogramm aufzuerlegen, die aus den Deutschen nicht die abgelebten Feinde des Meeres der Menschheit werden lassen. Es ist unausläßlich, daß in der deutschen Jugend ein Herdenkollaps gezüchtet wird, den nicht rechtfertigt. Das deutsche Volk in keine Pflanzschule für Götter oder Halbgötter.“ Und geradezu rührend ergänzt er: „Man wird sie lehren, aufrichtig, frei und brüderlich zu sein.“

Wie schade, daß das noch Cornets Träumen gerade auf Französisch geübt soll! Sonst könnte man ihn damit trösten, daß wir eine ähnliche Ausbildung unserer Jugend, soweit sie unter Sterblichen durchführbar ist, seit langer Zeit selber betreiben, ohne die Nachbarn zu bemühen. Das Träumen an allem derartigen Grottesken der Feinde Deutschlands ist nur, daß man da immer wieder und wieder fanatische Kriegsgötter länger oder mehr oder minder unausgerollt ihr verhängnisvolles Handwerk ausüben sieht!

Der Kaiser in Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. Okt. (Wolff-Tele.)
Der Kaiser besah sich gestern nach seinem Besuch in Stambul auf den Freiheitsplatz, wo er die Gräber Mahmud Scherif Paschas und anderer Freiheitskämpfer besichtigte. Am Nachmittag besuchte der Sultan den Kaiser im Midisapalast. Der Sultan trug die Marschalluniform mit dem preussischen Feldmarschallsabzeichen. Nach kurzer Unterhaltung verließ der Sultan dem Kaiser den Hand eines Marschalls (Feldmarschall). Am Abend fand im Midisapalast ein Essen in kleinem Kreise statt. Der Kaiser verließ dem Schah-Abdham, dem Minister des Innern und dem ersten Sekretär des Sultans das Großkreuz des Roten Adlerordens und Dschavid Ben des Kronenordens.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 17. Okt. (Wolff-Tele.)
Auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 16 000 Britontonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der französische Sealer „Acaceline“ (2899 T.) sowie der belgische Dampfer „Nervier“ (1759 T.), mit Breiterladuna, ferner ein unbekannter englischer Sealer mit 1000 T. nach England. Außerdem wurde in der Nähe der irischen Küste der bewaffnete englische Dampfer „Petersham“ (3381 T.) versenkt, der jedoch mit schwerer Schiffsseite noch auf Strand aufliegt werden konnte.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zur Lebensmittelnot in England.

Berlin, 18. Okt. (Via. Tel. 16.)
Die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung in London veranlassen die „Daily Mail“ zu der wiederholten dringenden Aufforderung, sofort die Rationierung einzuführen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und den heutigen Morgenstunden war das Feuer am Sonthoullter Walde und südlich von Passchendaele gesteigert. Bei Drocobant mehrmals vorkommende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal La Bassée und der Scarpe, sowie südlich von St. Quentin nahm bei Vorseldeschichten auch die Feuerintensität zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Nordöstlich von Solisson hat sich die seit Tagen lebhafteste Kampfintensität zur Artilleriebeschäftigung entwickelt, die seit gestern früh vom Artilleriegrund bis auf Trasse mit nur kurzen Pausen andauerte. Auch die Batterien der Nachbarsabschlüsse beteiligten sich am Feuerkampf.

Von der Maas bis auf das Ufer der Maas nahm auf Teilen der Front das Feuer erheblich zu. An der Nordfront vor Verdun liehen zu lühnen Handreich gestern morgen bedächtige Sturmtruppen auf der Höhe 14 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, zerbrachen 5 große Unterstände und führten die Befestigung, soweit sie nicht im Kampfe fielen, gefangen zurück. Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die neuerrichteten Grabenstücke. Beidemal wurde er zurückgewiesen.

Im Ganzen wurden gestern 13 Flugzeuge zum Abwurf gebracht. In Erwiderung eines Tieferangriffs auf Frankfurt a. M. wurde gestern erneut Nancy mit Bomben beschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Sitzung der auf Wesel gemachten Beute hat bisher folgendes ergeben:

10 000 Gefangene von zwei russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige hundert Mann erkrankt.

50 Geschütze, darunter einige unversehrte schwere Küstens- und einige Feldbatterien. Zahlreiche Waffen und sonstige Kriegsmaterialien.

Teile unserer Seekreitkräfte drangen durch die Minenfelder des Rigaer Meerbusens bis zum Südrand. Ganz des großen Moonsandes vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückgezogen hatten. Die russischen Batterien bei Woi auf Moon und bei Werdar an der Estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht.

Andere unserer Flotteneinheiten liegen im Mittel der Kaffar-Wik und sperren die Durchfahrt nach Westen.

Zwischen Dänna und Donau, außer einigen vergeblichen Vorstößen russischer Aufklärer, keine größeren Kampfhandlungen.

Razobonische Front. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Bilanz der Iperenschlachten.

Drahtmeldung unseres Kriegsberichterstatters.

Westfront, 18. Okt. (16.)

Der Zeitpunkt, an dem die Engländer durch die winterliche Witterung gezwungen werden, für dieses Jahr Schluss mit ihrer Generaloffensive zu machen und die Aufgaben dieses Unternehmens mit dem Entzug zu verabschieden, ist nicht mehr allzu fern. Wenn die Sommeroffensive dieses Jahres Mitte November verfehlte, so wird man von den flandrischen Großkampftagen sagen müssen, daß sie schon etwas eher geplatzt sein werden. Schon verschiedentlich mußten die Engländer in ihren Berichten zu der Entschuldigung greifen, daß sie den Anfangserfolg eines Schlachtzuges wegen des schlechten Wetters nicht hätten ausdehnen können. Einerlei, ob sie nun den Angriff auf schmalerer oder breiterer Front ansetzten, ob sie die Unterstützung der französischen Divisionen miteinsetzten, das Resultat bleibt ein und das: Der kleine Geländegewinn dieses Sommers, erreicht durch den Aufwand des ungeschätzlichen artilleristischen Materials, durch das Opfer immer neuer Divisionen, entspricht noch nicht einmal dem Raume, den wir den Engländern hier im Frühling 1915 abnahmen. Daran kann auch die Tatsache nichts ändern, daß die Entente-Pressen noch immer versichern, wir hätten uns im Iperenbogen demnächst auf noch schwerere Kämpfe gefaßt zu machen.

Für uns stellt sich die englische Generaloffensive heute längst als eine mathematische Gleichung dar, deren Faktoren wir genau kennen. Vor allen Dingen auf unserer Seite: zähe Entschlossenheit der Abwehr, der Wille, dem Angreifer die schwersten Verluste beizubringen. Was der Feind, wenn er es kann, getrost noch mit ein paar bisher unbekanntem Größen anrichten, auf das Schlussergebn hat das nicht mehr den geringsten Einfluß. Dafür hat der Gegner für den Winter immer mit der Möglichkeit zu rechnen, daß

Gegenstände unsererseits ihm Teile des geringen Erfolges wieder freistig machen.

Die Bilanz der Iperenschlachten wird für England ein schauerliches Nichts sein, über das man sich mit vielem Parolenwaff vergeblich hinwegzusetzen bemühen wird, vor allem mit dem Troste, daß Amerika im nächsten Jahr den Eckstein von 1917 zu einem vollständigen Wachen dürfte. Inzwischen aber werden wir der Welt erneut beweisen, daß der Wille des augenblicklichen Handelns noch immer in unserer Hand liegt.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter.

Zu den Luftangriffen auf London.

Ungeheurer Schaden, große Verluste.

Berlin, 18. Okt. (Wolff-Tele.)

Ueber die Londoner Luftangriffe im September d. J., bei denen bekanntlich u. a. das Pan-Telegraphenamt, die Bank von England, der Bahnhof Eborina Brook und die Londoner Brücke schwer beschädigt wurden, meldet ein auerlässiger Privatbrief vom 7. September, daß der Angriff besonders energetisch und vom militärischen Standpunkt aus richtig ausgeführt worden sei. Der Schaden sei ungeheuer. Die amtliche Liste nenne allein für einen Angriff zweihundert Tote und 400 Verwundete. Nach amtlicher Ueberschätzung sind aber die Verluste bedeutend über tausend Mann hinaus. Am 21. September sollen nach amtlichen Angaben nur zwei Maschinen die englische Verteidigungslinie durchbrochen haben. War das wirklich der Fall, so muß der Schaden als enorm bezeichnet werden. Die Angriffe müßten für England äußerst „unbegehrlich“ werden, wenn sie in ähnlicher Geschwindigkeit wiederholt würden. In den Rettungen wird auf behördlichen Befehl der Schaden der Luftangriffe verkleinert, um die Stimmung in der Bevölkerung aufrecht zu erhalten, die Allgemeinheit sei jedoch sehr nervös geworden.

Reichsduma gegen Vorparlament.

Stockholm, 18. Okt. (Via. Tel. 15.)

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Dumapräsident Kobakow und weitere 14 zum Vorparlament erwählte Dumamitglieder haben ihre Wahl abgelehnt mit der Begründung, daß die Reichsduma noch besteht und somit die Kompetenz des Vorparlamentes rechtlich nicht anerkennen sei.

Italienische Kammer.

Rom, 18. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agenzia Stefani: Die Kammer hat die Arbeiten wieder aufgenommen. Die Sitzung wurde vom Kammerpräsidenten Marcora mit einer Ansprache eröffnet, in der er ausführte, daß die militärischen Anstrengungen Italiens nicht zu einem deutschen oder unentschiedenen Frieden, sondern zu einem heroischen Frieden führen müßten, der die völlige Eintauung Italiens verwirklichen würde. Der Ministerpräsident Boselli gab eine Erklärung über die Politik der Regierung hinsichtlich des Friedens ab und betonte, daß die trauerlichen Vorstellungen über die Annäherung eines Friedens nur dazu dienen, ihn hinauszuverschieben. Italien werde sich nicht hinter die Fäden lassen. Die Regierung brachte eine Gesetzesvorlage über vorläufige Haushaltsmittel ein.

Die Sozialisten forderten die Besprechung der Reaktionsklärung. Boselli erwiderte, eine Besprechung werde bei der Prüfung der vorläufigen Haushaltsmittel stattfinden. Er lehnte die sozialistische Forderung ab und stellte die Vertrauensfrage.

Der sozialistische Vorschlag wurde mit 238 gegen 31 Stimmen bei 15 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Die „müßliche parlamentarische Lage“.

Bern, 18. Okt. (Wolff-Tele.)

Der frühere Minister Rüttli behandelte in der öffentlichen Kammerdiskussion die müßliche parlamentarische Lage die aus dem Mangel an politischen Erklärungen der Regierung entstanden sei. Die Regierung habe die tadelswerten Gewohnheit, die Kammer immer erst in der letzten Stunde einzuberufen. Die Kammer selbst habe Geduld und Rücksicht an den Tag gelegt, die beweisen, daß sie den griechischen nicht lobmüde wolle. Man müßte aber machen, daß zwei Wochen nicht zur Erörterung so vieler Probleme genügen. Andererseits dürfe man nicht erwarten, daß nach allen Ereignissen der letzten Zeit Reaktionsklärungen abgeben würden, die das Vertrauen der Kammer zur Regierung stärkt hätten. In keinem anderen Lande arbeite man so vor. Das Vorhaben des Vortages kam im deutschen, österreichischen, französischen und englischen Parlament zur



Ehren-Tafel

Dem Stabsarzt Dr. Philipp Ueberst und Führer einer Sanitätskompanie, ist das Obdenbucner Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Das bayerische Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern erhielt der Unteroffizier Emil Schüller, Sohn des Gemeindevertreters Georg Schüller aus Bierhadi, für besondere Leistungen in den Abwehrschlachten in Flandern.

Sprache. In der italienischen Kammer höre man nichts davon. Das sei alles außerordentlich erntedrückend.

Zur Volo-Affäre.

Paris, 18. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Kassationshof hat entschieden, daß der Vorsitzende des Appellationsberichts, Monsieur der der juristische Ratgeber Volo Pailhas anrufen sein soll, vor einem aus dem Kassationshof zu bildenden höheren Rat zu erscheinen hat.

Repressalien gegen Holland.

Amsterdam, 18. Okt. (Sta. Tel. 16.)

England nimmt nun auch in Niederländisch-Indien Repressalien gegen Holland vor: einem Bericht der Niederländisch-indischen Pressagentur zufolge, ist die Reisausfuhr aus Rangun nach Niederländisch-Indien verboten. Die Behörden weigern sich, den Grund des Verbotes anzugeben. In wohlunterrichteten Kreisen wird jedoch vermutet, daß dieses Verbot mit der Frage von Durchfuhr für Sand und Kies, welche Holland an Deutschland genehmigt hat, zusammenhängt. Die Maßnahme ist vor allem für die Ostküste Sumatras verhängnisvoll, wo man den Reis hauptsächlich aus Rangun bezieht.

Weitere Handelsabkommen gefündigt.

Kopenhagen, 18. Okt. (Wolff-Tele.)

„Extrablätter“ meldet aus Kristiania: Die „Tidens Tean“ mitteilt, kündigten die Engländer vier weitere Handelsabkommen mit norwegischen Importeuren an, nämlich über die Einfuhr von Oelen, Norben, Nohstocher für die Seifen- und Holzfabrikation, sowie die Papierherstellung. In der letzten Zeit kündigte England sieben Handelsabkommen mit norwegischen Importeuren.

Humänischer Munitionsdampfer aufgelaufen.

Bergen, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Ein Geleitschiff von fünfzehn Schiffen passierte gestern Abend Maritena. Ein großer Dampfer, ausnehmend wegen Maschinenfadens vom Strom und Wind landwärts getrieben, ließ nachts um 2 1/2 Uhr beim Seilfackel-Verdacht beim Aerodrom auf Grund. Es war der rumänische Dampfer „Roman“, mit 4000 Tonnen Munition nach Ardonaelst unterwegs. Veranlassung sind an Ort und Stelle, aber die Veranlassungen sind infolge des starken Westwindes schwierig.

Ruhe in Spanien.

Madrid, 18. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung der Waence Dapas: Der Ministerrat beschloß, die verfassungsmäßigen Fürschaften wieder in Kraft zu setzen. Der Rücktritt des Generals Primo Ribeira wurde angenommen und General Marina zum Reichsminister ernannt.

Zum amerikanischen Kohlenarbeiterstreik.

Washington, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Das Reiterische Bureau meldet: Mit Rücksicht auf die Arbeiterunruhen im Kohlengebiet von Illinois erklärte die Reiteruna sowohl den Bewerksbesitzern wie den Arbeitern, sie übernehme die Verwerke selbst, falls die Kohlenproduktion weiter durch Streiks gefährdet werden sollte.

Ausland australischer Seelente.

Melbourne, 17. Okt. (Wolff-Tele.)

Neuermeldung: Der australische Schiffbauerverband und der Gewerkschaft der Seelente von Victoria, die in den Ausland abziehen sind, in einem gewissen Umfang unterbrochen. Die Seelente von Neuland drohen jetzt, Schiffsmannschaften zu stellen, falls die Seelente von Victoria in ihrem Ausstand verharren sollten.

Kurze politische Nachrichten.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Der sozialdemokratische Parteitag in Zürich hat gestern über die wichtigste Frage der Tagesordnung, über die Stellung der Partei zur Frage der Bewilligung der Kriegskredite, entschieden. Mit überreicher Mehrheit, nämlich mit 202 gegen 14 Stimmen, sprach sich der Parteitag für die Kreditbewilligung aus, nachdem ein Gegenantrag mit 258 gegen 20 Stimmen abgelehnt worden war.

Hof und Gesellschaft.

Vorläufige Entscheidung. In dem Prozeß des Prinzen Friedrich Leopold Sohn wurde die vorläufige Entscheidung verurteilt. Der Gerichtshof verurteilte zunächst ein Teilurteil und dann ein Aufschuburteil. Die Klage, soweit sie sich gegen den Sohn von Preußen beziehungsweise gegen seinen Vertreter richtet, wurde abgewiesen. Zweitens wurden die gegen die Rechtsfähigkeit der allerhöchsten Kabinetsorder vom 19. Juni d. N. und des bisherigen Verfahrrens erhobenen Anmerkungen als unbeanstandet verworfen. Sodann wurde betreffs der materiellen Begründung der Entmündigungs Beweisführung eine Entscheidung. Es soll über die Behauptung des Kaisers betreffs seiner Anmerkungen und über den Wert der angeführten Sachen beziehungsweise ihre Verankerungsmöglichkeiten eine Reihe von Fragen und Sachverhältnissen verhandelt werden.

Adelgunde Fürstin von Hohenzollern, geborene Prinzessin von Bayern, die zweite Gemahlin des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, erreichte am 17. Oktober ihr 47. Lebensjahr.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 18. Oktober.

Militärisches. Zum Assistenzarzt der Res. wurde der Feldhilfsarzt Bruno Strauß, Wiesbaden, ernannt.

Auszeichnung. Herr Ewald Krenkel, Inhaber der Zigarettenfabrik Laurens Wiesbaden, ist mit dem Ehrenkreuz erster Klasse des bulgarischen roten Kreuzes ausgezeichnet worden.

Die Kriegsanleihe der Stadt. Oberrealschule Wiesbaden ergab einschließlich 10.500 Mark Verbungen den Betrag von 43.400 Mark, darunter 6.279 Mark Zeichnungen unter 100 Mark. Die vorletzten Anleihen, bei denen sich die Schule mit Zeichnungen beteiligte, brachten den Betrag von 158.400 Mark, darunter 21.200 Mark kleine Zeichnungen.

Durchgehende Arbeitszeit. Die Dienststunden bei dem königlichen Zollamt 1 am Südbahnhof in Wiesbaden sind vom 20. Oktober ab für die Wochentage von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die Sanitätskommission wurde heute morgen nach Dohheimer Straße 58, dritter Stock, gerufen. Dort war ein leibschmerzhaftes Mädchen durch Gasvergiftung bewußtlos geworden, da die Gasleitung undicht geworden war. Durch Anwendung des Sauerstoffapparates wurde das Mädchen wieder zum Bewußtsein gebracht und zur weiteren Wiederherstellung nach dem Städtischen Krankenhaus überführt.

Die deutschen Verfallnisse, Ausgabe 1917, enthalten die preussische Verfallnisse Nr. 905 und die bayerische Verfallnisse Nr. 368 (Fortsetzung). Sie liegen im Schalterraum unserer Geschäftsstelle zur Einsicht auf.

Sterbefälle in Wiesbaden. Am 18. Oktober: Wilhelm Dornbusch, 37 J. Am 17. Oktober: Friedrich Goeh, Rentner, 71 J. Rudolf Kienbl, Bademeister, 56 J. Elise Müller Witwe geb. Schütz, 75 J. Franziska Kühn geb. Decker, 63 J. Elisabeth Debus, 75 J. Doeh, 83 J. Am 18. Oktober: Bruno Rufus Stereotypverf., 57 J. Benedict Strauß, Kaufmann, 74 J.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus-Theater. In der morgen Freitag, 7 1/2 Uhr, stattfindenden Volksvorstellung „Der deutsche Bar“ sind noch Karten, die von den Vereinen nicht gelöst sind, zu haben. Der zweite Kammerpielabend am Samstag bringt das eigenartige Schauspiel „Im Bahnwärterhaus“. Sonntagabend findet, da Fräulein Waldhura, die beliebte Darstellerin der Pilsa, die Gastspiel leider beendet. Die letzte Aufführung der so überaus beliebten, erfolgreichsten Gelasstposse „Der selige Waldhura“ hat. Sonntagnachmittag wird der große Schlager „Jungfrauenämmerung“ gegeben. Die nächste Aufführung von „Liebe“ ist am Montag, 22. Oktober.

Aus den Vororten.

Dohheim.

Gemeindevorstellung. In der Sitzung der Gemeindevorstellung wurde beschlossen, zur 7. Kriegsanleihe 40.000 Mark zu zeichnen. Die Rheingau-Elektrizitätswerke halten eigenmächtig und den Vertragsbestimmungen entgegen vom 1. Juli d. J. an den Strompreis für Licht von 40 auf 50 Pf. und für Kraft von 16 auf 20 Pf. für die Altonaerwerke erhöht, wogegen die Gemeinde protestierte. Schließlich einigte man sich auf eine Erhöhung ab 1. August für Licht auf 45 Pf., für Kraft auf 20 Pf. und für Heizkraft auf 15 Pf. Die zu viel erhobenen Beträge werden zurückgezahlt. Auch die Kohlenversorgung wurde besprochen. Die Auslichten für den Winter sind keine allzuhohe, da wohl genügende Mengen Kohlen abgeliefert sind, aber nicht angefahren werden können. Wenn auch in dieser Hinsicht alles Mögliche zu einer besseren Versorgung geschehen soll, so wird es doch voraussichtlich bei der mangelhaften zentralen Abholung bleiben müssen. Am den Arbeiterfrauen die billige Einkaufsmöglichkeit der Winterkartoffeln zu ermöglichen, soll ihnen weitgehendster Kredit gewährt werden.

Schierstein.

Schwer achte Unvorsichtigkeit. Der 18jährige Pfl. Paffer wurde gestern infolge Unvorsichtigkeit beim Absteigen von der elektrischen Straßenbahn so unglücklich überfahren, daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte. Viel Glück beim Unfall hatte ein Kind, das in der Verkehrstrasse von einem schweren Fuhrwerk überfahren wurde. Trotz der 40 Rentner schweren Last, die über Arm und Bein des Kindes hinwies, kam es mit dem Schrecken und unglücklichen Kleinkindchen davon.

Sonnenberg.

Goldene Hochzeit. Der Kaiser hat den Eheleuten Karl Eichhorn aus Anlaß ihres 50jährigen Ehejubiläums am 14. Oktober die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Deutsche Vaterlandspartei.

Nachdem die Ortsgruppe Wiesbaden und der Landesverband Nassau gebildet worden sind, ist die Begründung weiterer Ortsgruppen in Nassau in Angriff genommen worden. In Sonnenberg bei Wiesbaden ist eine selbständige Gruppe in der Bildung begriffen, an verschiedenen anderen Orten sind die Vorarbeiten ebenfalls in Angriff genommen worden.

In Gemeinden (Böckerswald) hat sich bereits unter dem Vorsitz des Pfarrers Steininger und des Hauptlehrers Ehard ein Ortsverein gebildet. Die Mitglieder sind zum weitestgehenden Teile Arbeiter und Maurer oder Stukkateure.

Mitteilungen über weitere Gründungen oder Begründungsarbeiten an die Schriftleitung der „Wiesbadener Zeitung“ erbeten.

Nassauische Nachrichten.

Mainz, 18. Okt. In der achtzigsten Stadtverordnetenversammlung wurden zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe 1.400.000 M. bewilligt. Die städtische Sparkasse hat 6 Millionen Mark, die Straßenbahn 250.000 M. und die Hospitalkassen 50.000 M. anbezahlt. Für Vorkäufe an Beamte, Lehrer, Bedienstete und Arbeiter zur Beschaffung von Kohlen und Winterkartoffeln wurden 30.000 M. bewilligt. Nur Kohlenversorgung teilte Bürgermeister Gunders mit, daß alles gelassen sei, um die Bevölkerung nicht schlechter zu stellen wie in anderen Städten. Die städtischen Kohlen und das Holz würden unter dem Selbstkostenpreis an die Kleinwohnungsbesitzer abgegeben. Das Mainzer System in der Kohlenverteilung bewährte sich ausnehmend.

Mainz, 17. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute Vormittag am Rheinufer bei der Ladung eines vor Anker liegenden Schiffes. Als man eben eine schwere Last banden mittels eines Maschinensatzes von Land

an Bord des Schiffes bringen wollte, brach der große Mast mitten entzwei, sodaß die zwei mächtigen Eimer mit ihrer Last zu Boden stürzten. Hierbei wurde ein 26 Jahre alter Pionier, der gerade erst Loos zuvor vom Urlaub in seine Garnison nach Aachen zurückgekehrt war, so schwer getroffen, daß ihm ein Bein am Rute veramert wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Garnisonlazarett gebracht.

Darmstadt, 18. Okt. Sängerehrung verstor. Gener. Krieger. Unter dem Protektorat des Prinzen Otto von Schaumburg-Lothe hat sich nach dem Beispiel in anderen Städten auch die Darmstädter Sängerkolonne zu einem vaterländischen Gesangsverein „Ehren-Kreis“ zusammenschlossen, um sofort den verstorbenen Krieger — Freund oder Feind — die auf dem hiesigen „Ehren-Kreis“ ihre letzte Ruhestätte finden, ein letztes deutsches Lied an weichen und durch Niederlegung einer Kranzspende zu ehren.

Volkswirtschaft.

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

Die Angestellten und Arbeiter der Zigarettenfabrik Laurens Wiesbaden zeichnen zur siebenten Kriegsanleihe insgesamt den Betrag von 52.000 Mark.

Das königliche Konfiskatorium Wiesbaden zeichnete zur 7. Kriegsanleihe 225.000 Mark, die Bezirksbankoblasten 84.000 Mark. Die gesamte Beteiligung dieser Stellen an den hiesigen Kriegsanleihen beträgt 2.490.000 Mark.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 16 Okt., V. K., L. K., T. R., L. K. listing various stocks and their prices.

Schriftleitung: Bernhard Gratzka. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Gratzka; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: L. G. J. Wähler; Amtslich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Betterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtige Witterung für 19. Oktober: Wechselnd bewölkt, noch vorwiegend trocken, nachts etwas milder. Wasserstand. Caub 3,35, Weilburg 2,28 Meter.

Odeon-Lichtspiele.

Kirchgasse 18. Telefon 3031. Morgen letzter Tag! Das erwartete Ereignis! Alb. Bassermann in sein. neuesten Meisterwerk Du sollst keine anderen Götter haben. Grosses Schauspiel. 4 Akte! 4 Akte! Allein-Ersaufführung!

Mädels 'ran an die Front.

Entzückendes Lustspiel. 2 Akte! 2 Akte! Erstaufführung! Vorzügliches Besprogramm. Gute Musik. 7965

Der Unterzeichnete als amtlich berechtigt nachfolgt.

Zahngebisse.

ob ganz, zerbrochene od. solche die in Kautschuk gefast sind auch Goldbrennweite sowie Silberblech-terzieren zu hohen Preisen an. Für Rein-Platin, welches der Kriegsmetall-Produktion abgibt wird, zahlte ich Mt. 7,50 per Gramm. 7544

L. Grosshut, Baumannstraße 27, 1. St. d.

Gutsbesizers-Tochter.

18 Jahre alt, sucht a. 1. Jan. 1917 Aufenthalt in einem Pensionat oder Privatpension, wo sie Erlernung des Haushaltes, Angew. unter J. 206 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (940)

Elegante Möbel, nur feiner Ausführung, Teppiche, Bronzen, Uhren, Ziergegenstände usw. Kaufe zu guten Preisen. M. 1022

Arthur H. Kreiser, Palaß-Hotel.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Ausgabe von Krankenbitter am Freitag, den 19. Oktober in der Lebensmittelliste, Wiesbadener Straße 24. Nummern 1-400 von 8-9 Uhr vorm.; 400-800 von 9-10 Uhr vorm.; 800-1200 von 10-11 Uhr vorm.; 1200-1650 von 11-12 Uhr vorm. Sonnenberg, den 18. Oktober 1917. 2424 Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Die Ausgabe von Butter sollte am Mittwoch, den 17. Oktober, nachmittags in den hiesigen Geschäften erfolgen. Sollten einige Einwohner infolge der verspäteten Bekanntmachung ihre Butter nicht erhalten haben, werden sie ersucht, sich spätestens Freitag, den 19. Oktober, vorm. 9 Uhr in der Lebensmittelliste zu melden. Sonnenberg, den 18. Oktober 1917. 2420 Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung. Ausgabe von Karisfeln am Freitag, den 19. Oktober und Samstag, den 20. Oktober. Näheres wird heute nachmittag durch Aushang bekannt gegeben. Sonnenberg, den 18. Oktober 1917. 2421 Der Bürgermeister. Buchelt.